



Erst aus der Entfernung ist die Kunst-Botschaft auf dem Schulhof zu erkennen. (Foto: Hardt)

Botschaft im digitalen Raum

Kunstprojekt an Bocklemünder Max-Ernst-Gesamtschule soll von Satelliten für Google Earth entdeckt werden

Vierzig Jahre nachdem die Nasa-Sonde Pioneer 10 mit einer Nachricht für Außerirdische an Bord in die Tiefen des Kosmos aufgebrochen ist, haben auch die Zwölftklässler der Bocklemünder Max-Ernst-Gesamtschule eine Botschaft für das Weltall. Im Rahmen des internationalen Medienkunstprojekts „Remotewords“ haben sie unter Anleitung der Künstler Achim Mohné und Uta Kopp ihren Schulhof mit einer Pixelschrift versehen,

die nur aus der Luft gut zu lesen ist und dem Namensgeber der Schule besondere Bedeutung zukommen lässt: „MAX, DER ERNST DES LEBENS...“

Der ironische Doppelbezug zwischen Dadaismus und Schule dürfte vor kleinen grünen Männchen aber Erdbewohnern auffallen, denn die weltweit 19. Installation ihrer Art richtet sich primär an das allsehende Auge von Google Earth. „Wenn die Kamera schon schaut, dann soll sie

auch lesen“, formulierte es Prof. Hans-Georg Bögner, Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur, die das Schulprojekt im Zuge der Bildungspartnerschaft Medienkunst initiiert hat. Deutlicher wurden die Künstler selbst: „Wir wollen gleichsam parasitär ein weltumspannendes Überwachungsnetz mit seinen eigenen Mitteln austricksen und so Kulturinstitutionen im digitalen Raum positionieren“, so Achim Mohné selbstbewusst. (cah)